

Unser Ziel ist die Förderung des Mittelstandes in Stadt und Land. Wir fordern Freiheit der Religion. Förderung der christlichen Kirche. Im Rahmen des Möglichen soll eine Aufwertung durchgeführt werden. Ein klares und einfaches Steuersystem unter Aufrechterhaltung der Steuerhoheit der Länder soll dem Staate die nötigen Einkünfte sichern. Wir erstreben eine Förderung des Berufsbeamtenums. Wir fordern eine ausreichende Besoldung des Beamten. Die letzten Reste der Zwangswirtschaft, besonders im Wohnungswesen, müssen aufgehoben werden. Alle sozialistischen Experimente sind abzulehnen, und ein unbedingter Schutz des Privateigentums muß gesichert sein. Die Arbeiter sollen vor jeglicher Ausbeutung geschützt werden und eine anständige Entlohnung erhalten. Eine gesunde Zollpolitik fordern wir zum Schutze der deutschen Erzeugnisse. Die Außenpolitik soll von dem Willen getragen werden,

Wir fordern den Aufbau des Staates auf berufsständischer Verfassung, begründet auf die Erhaltung des Privateigentums mit der Pflicht zur wertschaffenden Arbeit. Wir bekämpfen die Vernichtung des selbständigen Unternehmers durch den Staatssozialismus. Wir bekämpfen die Versklavung der Werte schaffenden Arbeit durch das internationale, unpersönliche Finanzkapital. Wir sehen in der Familie, in der Liebe zur Scholle, in der christlichen Weltanschauung und im nationalen Gedanken die Grundpfeiler des deutschen Staates. Wir sehen in einer bodenständigen leistungsfähigen und selbständigen Landwirtschaft stärkste Stütze der deutschen Volkswirtschaft. Wir wollen ohne Rücksicht auf Besitzgröße oder Konfession alle Landbewohner sammeln in der Arbeit für das Ziel, die deutsche Landwirtschaft stark zu machen zur Erfüllung ihrer Pflicht, das deutsche Volk aus eigener Kraft zu er-

Im ganzen hat die Reichsbank im Jahre 1929 RM 556,6 Millionen an Gold aus dem Auslande angekauft bzw. gegen Devisen eingetauscht, darunter RM 72,1 Millionen in Reichsgoldmünzen alten Gepräges; RM 1,4 Millionen ausländische Goldmünzen und Barren gingen aus dem Inlande ein. Ferner gelangten RM 1,8 Millionen Reichsgoldmünzen alten Gepräges aus dem Zahlungsverkehr in die Kassen der Bank. RM 1 Milliarde an Gold wurde zwecks Regulierung der Wechselkurse im Auslande wieder verkauft, RM 6 Millionen sind im Inlande für industrielle Zwecke und dgl. abgegeben worden. Demgemäß ergab sich insgesamt eine Abnahme des gesamten Goldbestandes der Bank um RM 446,2 Millionen.

Am Jahreschluß waren ausländische Banknoten im Werte von RM 2 544 344,13 in den Beständen der Reichsbank gegen RM 1 261 644,89 zu Anfang des

Recht auf Privateigentum und dem gesetzlichen Erbrecht der engeren Familie. Eine Sozialisierung der deutschen Wirtschaft lehnen wir ab. Der Ausgleich zwischen den wirtschaftlichen Forderungen der einzelnen Berufsgruppen ist auf dem Wege gütlicher oder schiedsgerichtlicher Einigung herbeizuführen. Die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Angestellten und Arbeiter müssen durch verständnisvolles Zusammenwirken aller Beteiligten neugestaltet werden. Hierbei ist auf freie verantwortliche Betätigung der einzelnen und auf Würdigung der Persönlichkeit nach ihrem besonderen Wert und ihren Leistungen hinzuwirken. Wir treten ein für gesetzliche Gewährleistung des Koalitionsrechtes und der Koalitionsfreiheit, insbesondere für Schutz der gewerkschaftlichen und politischen Ueberzeugung des einzelnen Arbeitnehmers. / Wir werden alles daran setzen, um für Deutschland ein seinen wirtschaft-

Wir fordern eine föderalistische Gestaltung des Reichsaufbaus unter Ablehnung des Einheitsstaats und des Gedankens von Reichsprovinzen und Reichsländern. Wir fordern eine Neuabgrenzung der Kompetenzen von Reich und Ländern unter Ausgestaltung und Sicherung der staatlichen Eigenschaft der Länder. Die finanzielle Sicherstellung der Länder und Gemeinden zur Erfüllung ihrer Aufgaben muß durch Sicherstellung eigener Steuerquellen gewährleistet sein. Wir lehnen den Klassenkampf ab und fordern dafür christlichen Solidarismus. Wir fordern Schutzzölle für Landwirtschaft und Industrie. Ein verständnisvolles Zusammenarbeiten des Staates mit den Religionsgemeinschaften auf dem Boden des christlichen Staatsgedankens muß gewährleistet sein. Die Beziehungen zwischen Kirche und Staat sollen durch Konkordate und Staatsverträge zwischen dem Staat und den großen Religions-

Der Kampf um die Freiheit ist die Aufgabe der deutschen Politik. Nur eine das Ganze sehende Führung mit dem Mut zur Wahrheit kann die Kräfte zusammenhalten und sammeln, die dem Freiheitskampfe opferwillig dienen wollen. Diese Führung fehlt. Darum bleibt der Ansatz für unsere Arbeit die Erneuerung des Parteiwesens. Der konservative Staatsgedanke sieht im Staat den lebendigen Ausdruck der ewigen Volkspersönlichkeit. Ehre, Freiheit, Gesundheit und Kraft der Nation stehen über den Interessen des einzelnen. Um unseren Staat stark zu machen, müssen wir das System regelloser Massen Herrschaft durch einen der geschichtlichen Entwicklung und natürlichen Gliederung unseres Volks entsprechenden Staatsaufbau überwinden. / Aus den lebendigen Quellen des Christentums wollen wir innere Erneuerung gewinnen. / Soziale Klassen sonderung von oben und unten wollen wir überwinden. /

Wir verlangen für das deutsche Volk im Kreise der Völker die ihm gebührende Achtung und Freiheit der nationalen und wirtschaftlichen Entwicklung. Wir erstreben eine politische und wirtschaftliche Völker-versöhnung; wir halten diese aber für unmöglich, solange die Ehre des deutschen Volkes von unseren Feinden vertreten wird. / Wir fordern die Wiederherstellung der ruhmvollen schwarzweißroten Reichsfarben. Wir erblicken in dem durch freien Entschluß des Volkes auf gesetzmäßigem Wege aufzurichtenden Kaisertum, dem Sinnbild deutscher Einheit, die für unser Volk nach Geschichte und Wesensart geeignetste Staatsform. Verantwortliche Mitarbeit der Volksvertretung an der Regierung ohne Ausbeutung der jeweiligen Partei-mehrheit gilt uns als wesentliche Grundlage jeder Verfassung. / Wir fordern für jeden Staatsbürger das Recht der freien Entfaltung seiner Kräfte. Wir halten fest an dem

Wir wollen die Fortentwicklung der deutschen Republik zum wahrhaft sozialen und nationalen deutschen Volksstaat. / Wir kämpfen für eine Wahlreform, für eine gesunde Reichsreform, für eine Verwaltungsreform. / Bei der gegenwärtigen Lage Deutschlands ist die Außenpolitik mehr wie je die Kunst des Möglichen und nicht des Wünschenswerten. / Unsere erste kulturpolitische Forderung ist, daß der Pflege der Kulturkräfte und Kulturgüter eine weit höhere Bedeutung beigelegt werde als bisher. / Wir erstreben einen sozialen Kapitalismus; wir lehnen alle sozialistischen Experimente ab. Wir fordern einen wirksamen Schutz des Mittelstandes, eine Steuerpolitik, welche die Lasten nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit verteilt und Einkommenssteigerung in allen Volksschichten begünstigt, jegliche staatliche Förderung der genossenschaftlichen Selbsthilfe aller Stände, eine Politik, die Kartellen und

Wir wollen die Kräfte des Evangeliums im öffentlichen Leben wirksam werden lassen. Wir wenden uns gegen Parteihader und rücksichtslose Interessenkämpfe, die die wertvollsten Kräfte verzehren. Wir wenden uns gegen eine Presse, die weithin unter dem entscheidenden Einfluß von im Geheimen wirkenden Geldmächten steht. Eine unchristliche Auffassung von Freiheit bedroht alle von Gott geschaffenen Einrichtungen in Gesellschaft und Staat mit völliger Auflösung. Die Grundlage des Staates, die Unauflöslichkeit der Ehe, wird durch bolschewistische Einflüsse in Presse, Literatur und Kunst aufs schwerste erschüttert. Alkohol und Wohnungsnot zehren am Mark unseres Volkes. In dieser Stunde höchster Not rufen wir unsere evangelischen Volksgenossen auf, in unsere Reihen zu treten und sich auf dem Boden des heutigen Staates zum Dienste an unserem Volke zur Verfügung zu